

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Aikido

Für Kinder und Erwachsene
Eintritt jederzeit möglich
079 350 15 66
Roland Spitzbarth, 5. Dan
Rufen Sie uns an!

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Vorbeugen, nicht leiden

Heuschupfen jetzt behandeln

Akupunktur, Kräutertherapie, Schröpfen, Tuina-Massage

Praxis Höngg
Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich
Telefon 044 340 18 18
www.tcmswiss.ch

TCMswiss
Gesund sein. Gesund bleiben.

«Kalt? Ich finde es ganz angenehm jetzt!»



Eine Eisbärin mit ihren Jungen. Für die Futtersuche müssen weite Strecken geschwommen werden – nicht alle Eisbärenjungen überleben das.



Sonnenaufgang am Nordpol, eine magische Stimmung beim Camp-Aufbau. (Fotos: Heiner Kubny)

Während die Höngger in den letzten Wochen bei den herrschenden Temperaturen ins Schlottern gerieten, war es einem von ihnen ganz wohl: Heiner Kubny, Polar-Experte, erzählt von richtig kalten Gefilden.

MALINI GLOOR

«Mit den kalten Temperaturen habe ich gar kein Problem, ich fand sie sogar angenehm», sagt ein entspannter Heiner Kubny. So richtig kalt sei es hier nicht. «Seit 15 Jahren bin ich mit meiner Frau Rosamaria regelmässig in der Arktis und Antarktis unterwegs. Dort findet man Temperaturen von bis zu minus 45 Grad Celsius. Das Kälteste, was ich je erlebt habe, sind während eines Fallschirmabstiegs minus 58 Grad über dem Nordpol aus 3000 Metern Höhe, bei der Landung waren es minus 42 Grad.»

Die Ausrüstung ist bei solchen Expeditionen ganz wichtig. Heutzutage gibt es Stiefel, welche einen bis zu minus 70 Grad warm halten. «Zudem sind Daunenjacken und -hosen wichtig. Spannend ist, dass die Inuit bloss Filzstiefel tragen, welche bestens isolieren.» Dank der trockenen Kälte ist dies möglich, wäre es feucht, so würden auch diese Stiefel feucht werden. Wichtig ist aber auch, sich zu bewegen, und sei es nur, Walkbewegungen mit den Füssen oder den Zehen zu machen.

Polarnacht bringt Dunkelheit

Die beiden Kältefreunde sind sogar im Sommer in der Kälte: Fünf Monate pro Jahr verbringen sie in den kältesten Regionen der Welt. «Spitzbergen oder Grönland in der Arktis kann man nur im Sommer besuchen, im Winter herrscht dort Polarnacht», erklärt Rosamaria Kubny. Was versteht man unter Polarnacht? «Am 21.

und Russland –, wie sie ihre Reisen am besten planen sollen. Durch unsere langjährige Erfahrung vertraut man uns», so Heiner Kubny. Ihre Jobs im Baugewerbe hängten er und seine Frau bereits vor ein paar Jahren an den Nagel.

Beide fotografieren und filmen zudem seit Jahren. Bei einer entstandenen Multivisionsschau waren insge-



Die Eisfans Rosamaria und Heiner Kubny zuhause. Direkt unter ihrer Wohnung führt keine Eisbahn, dafür aber eine Eis(en)bahnstrecke durch. (Foto: Malini Gloor)

März geht beim Nordpol die Sonne auf. Erst am 21. September geht sie dann wieder unter. Danach folgt bis zum nächsten März Dunkelheit, dies ist die sogenannte Polarnacht», erklärt Rosamaria Kubny.

Vom Baugewerbe in die polaren Gebiete

Seitdem die beiden dem Zauber dieser ganz anderen Welt erlegen sind, dreht sich ihr Leben ums Eis, um die Flora und Fauna und ums Reisen. «Wir reisen nicht mehr nur selbst in die Arktis und die Antarktis, sondern beraten Reisebüros und Reedereien – vor allem in der Schweiz, Holland

samt 50 000 Eintritte zu verzeichnen. «Wir hätten nie gedacht, dass das Interesse an unseren Erlebnissen so gross ist. Deshalb haben wir vor neun Jahren das Polar News Magazin lanciert, mit welchem wir Menschen aller Altersgruppen ansprechen, die sich für die polare Welt interessieren», erklärt der Polar-Experte. Das Fachmagazin erscheint zweimal jährlich und ist kostenlos. «Gerne stellen wir das Polar News Magazin Schulen zu, damit die Kinder einen engeren Bezug zu ihrer Umwelt erhalten und hoffentlich so zu bewussten Erwachsenen werden, die mit der Umwelt nicht so umgehen wie wir heute.» Sie sind sich bewusst, dass die Rei-

sen die Umwelt ebenfalls belasten, doch nur so könne man die Schönheit und Zerbrechlichkeit der Erde und ihrer tierischen Bewohner zeigen. «Was man selbst erlebt und gesehen hat, das schützt man viel eher», haben die Kubnys die Erfahrung gemacht. Denn nicht nur der König der Arktis, der Eisbär, braucht Hilfe, sondern auch die Walrosse, Albatrosse und Pinguine in der Antarktis nagen am Hungertuch: «In den vergangenen Jahren waren vor allem die Bestände der Walrosse viel grösser, von Jahr zu Jahr werden es weniger Tiere. Das heisst, dass ihre Lebens- und Jagdräume schwinden und sie deshalb an Hunger sterben oder ihren Nachwuchs nicht mehr ernähren können», sagt Heiner Kubny bekümmert. Eindrücklich sehe man das am Beispiel der Eisbären: «Eisbärenmütter gebären in einer Eishöhle an Land. Mit ihren Jungen machen sie sich dann im Frühjahr auf den Weg Richtung Norden.» Da das Eis an manchen Orten fehlt, versuchen sie es schwimmend zu erreichen, dabei ertrinken die Eisbären-Babys teilweise an Erschöpfung. «Die Hauptnahrung der Eisbären sind Robben auf Eisschollen. Viele Eisbären verpassen den Zeitpunkt, um aufs Eis zu kommen, und sind bis zum nächsten Winter zum Landbewohner verdammt worden. Da findet der König der Arktis aber nicht genügend Nahrung: Vogeleier, schwache Tiere und angeschwemmte Walkadaver stehen für die nächsten Monate auf seinem Speiseplan, zu wenig, um für den nächsten Winter gerüstet zu sein.» In diesem Sinn bleibt dem Unterfangen von Rosamaria und Heiner Kubny viel Erfolg zu wünschen – damit möglichst viele Menschen erfahren, wie zerbrechlich die Natur- und Tierwelt geworden ist – und dies wegen der Menschen.

HÖNGG AKTUELL

Kirche und Politik

Sonntag, 26. Februar, 19 Uhr, «Mit-, für-, oder gegen- oder ohne einander?», Gespräch mit Bernhard Egg, danach Gottesdienst mit Musik des Trios «Kach Arba». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Meditativer Kreistanz

Montag, 27. Februar, 19.30 Uhr, Bewegung im Kreis holt aus der Zerstreuung des Tages in erlebbarer Stille. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Zusammen kochen

Dienstag, 28. Februar, 11 bis 14.30 Uhr, Kochtreff des Frauenvereins Höngg für alle, die Spass am gemeinsamen Kochen und Essen haben. Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

@KTIVI@: Spielen und «Steuern»

Donnerstag, 1. März, 14 Uhr, Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Kaffee und Kuchen sowie unentgeltliche Steuerberatung. Alle Unterlagen mitbringen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sperrgut entsorgen

Donnerstag, 1. März, 15 bis 19 Uhr, das Cargo-Tram des ERZ nimmt Sperrgut aus Haushaltungen entgegen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramwendeschleife Wartau.

Konzert mit Linah Rocio

Freitag, 2. März, 20 Uhr, die Jazzmusik der Singer-Songwriterin Linah Rocio erinnert melancholisch und kraftvoll an den hohen Norden. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

INHALT

@KTIVI@ auf Forschungsreise	3
Fasnacht im «Frankental»	3
Blickfelder	4
Coop in der ETH	7
Meinungen	7
Uhr langsamer stellen	8
Isler reist	8

Weitere Informationen:
www.polar-news.ch, www.polarreisen.ch. Ab April wird das Schweizer Fernsehen in drei Beiträgen über die Expeditionen der Kubnys zum Nordpol berichten.
Kontakt: Heiner Kubny,
Telefon 044 342 36 60,
E-Mail: redaktion@polarnews.ch.

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

**Zürich-Höngg, Bauherrenstrasse
5 1/2-Zimmer-Dach-Maisonette-Wohnung**

2. und 3. OG, ca. 156 m² mit Balkon
- Erstvermietung nach Totalrenovation in 3-Familien-Haus mit Charme an sehr sonniger, ruhiger Lage mit Weitsicht
- Einkauf, öV, Post und Zentrum in 5 Minuten erreichbar
- Moderne, abgeschlossene Wohnküche, 2 Nasszellen, eigene WM/Tumbler
- Alle Zimmer mit Parkettböden, teilweise mit Antik-Nussbaumtüren und 2,6 Meter Raumhöhe
Miete Fr. 4230.-, a.c. NK Fr. 525.-
Garage nach Absprache
Vermietung per sofort oder n. V.
Auskunft Tel. 079 405 88 58

Erstvermietung in Zürich-Höngg
Auf den 1. April 2012 sind die noch letzten freien Wohnungen, nahe Meierhofplatz, bezugsbereit!

**3 x 2-Zimmerwohnung
ab Fr. 1'930.- inkl. NK**

**1 x 2 1/2-Zimmerwohnung
Fr. 2'420.- inkl. NK**

Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und öffentlicher Verkehr sind in wenigen Gehminuten erreichbar.
Sämtliche Böden sind mit grossen anthrazitfarbenen Platten, die Küche ist weiss mit schwarzer Granitabdeckung und das Badezimmer ist ebenfalls im modernen Stil ausgestattet.
Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Besichtigungstermin.
Herr Martin Schenker, Tel. 044 342 00 82, freut sich über Ihren Anruf.

Vollenweider Immobilien
8049 Zürich, Tel. 044 342 00 82

Zu vermieten per 1. April an der Ferdinand-Hodler-Strasse

**3 1/2-Zimmer-Wohnung
106 m²**
Eigener Garten über 100m², Keller, 2 Garagenplätze.
Möbliert oder ohne. Fr. 3500.- inkl.

**2 1/2-Zimmer-Wohnung
86 m²**
Mietzins Fr. 1780.- und Fr. 320.- NK
Telefon 079 620 53 15

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

**Fensterputz und
Reinigungen von A-Z**

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Graf www.grafgruenart.ch
GRÜNART
Blumen Pflanzen Geschenkideen

**Urs Blattner
Polsterei –
Innendekorationen**

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**Englisch-Nachhilfe
für Jugendliche!**

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English, Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

TV Höngg

**Schnupper-
lektion?
Jederzeit!**

www.tvhoengg.ch

ABEND GOTTESDIENST

**Kirche und
Politik:
Mit-, für-, gegen-
oder ohne einander?**

**Sonntag, 26. Februar,
19 Uhr, ref. Kirche,
anschliessend Chilebar**

Im Gespräch mit Bernhard Egg, dem neuen Kirchenrat und derzeitigen Vizepräsidenten des Zürcher Kantonsrates.

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen ist das Trio «Kach Arba», das mit seiner traurigfröhlichen **Klezmermusik** den Gottesdienst begleitet: François Thurneysen (Klarinette), Philipp Mestrinel (Klavier) und Christoph Elsaesser (Kontrabass).

Pfr. Matthias Reuter und René Schärer

Wo Füsse sich erholen.

Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

QT HÖNGG

Limmatalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

**Konzert mit Jailyna:
Soul – Jazz – Pop**

Freitag, 2. März, Barbetrieb ab 20 Uhr,
Konzert ab 20.30 Uhr. Jailynas erstes Album «Rooghs» wurde im Juni 2011 in Philadelphia produziert, Musik mit Vibrationen und Authentizität. Eintritt frei, Kollekte.

Innenspielplatz mit Mini-Bistro

Neu: nach den Sportferien auch am Mittwochvormittag von 10 bis 11.30 Uhr. Betrieb während den Sportferien: Dienstag und Mittwoch von 14 bis 18 Uhr. Kontakt: Telefon 044 341 70 00.

Beckenboden

Ab 28. Februar, 5-mal, jeweils am Dienstag von 10 bis 11.30 Uhr, zur Stärkung der Wirbelsäule, bei Inkontinenzbeschwerden oder zur Rückbildung nach der Geburt. Kosten: 310 Franken inklusive Buch. Kontakt: Eveline Gerber, Physiotherapeutin, Telefon 044 341 45 43 oder Mail an eveline.gerber@gmx.ch.

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

**Kaufe altes Silbergeld
Zahle bis 150% Zuschlag.
Tel. 052 343 53 31, H. Struchen**

FELDENKRAIS **CHRISTIANE RENFER**

**Samstagskurs 10. März
14–17 Uhr: Thema Gleichgewicht
Wöchentliche Kurse/Ferienkurse**
Telefon 044 341 02 53 | 078 771 12 82
www.feldenkrais-renfer.ch

GRATULATIONEN

Auch wenn einmal nicht alles so läuft, wie du es dir vorgestellt hast: Lass dich nicht entmutigen, sondern bewahre dir stets den Mut zu einem neuen Anfang und setze deinen Weg unbeirrt fort.

Liebe Jubilarinnen

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

25. Februar
Hanna Ziegler, 95 Jahre
Kappenhühlweg 9

26. Februar
Johanna Scharegg, 85 Jahre
Naglerwiesenstrasse 74

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Höngger Sieg in Zug

Anlässlich des 143. Winterausmarsches des Feldschützenvereins Basel mit über 200 Aktiven und Gästen aus nah und fern, darunter die Standeschützengesellschaft Neumünster aus Zürich-Höngg, bleiben trotz 14 Grad unter Null beim frühmorgendlichen Fahnengruss auf dem Landsgemeindeplatz in Zug viele schöne Erinnerungen an das ganze Fest- und Wettkampfprogramm. Speziell auch, weil aus dem kaltebedingt ausserordentlich anspruchsvollen Wettkampf mit Gewehren und Pistolen die Schützen aus Höngg als Festsieger hervorgingen. Namentlich Hans Ruoss, Willi Zollinger, Werner Deubelbeiss, Barbara Kottler und Paul Kezmann erzielten Spitzenresultate. Somit wird Höngg in einem der kommenden Jahre den Winterausmarsch der Basler auch zu empfangen und ebenso memorabel mitzuorganisieren haben.

Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen
im Quartiertreff Höngg
Limmatalstrasse 214

**Samstag, 10. März
14 bis 16 Uhr**
Bringen: Sie bringen gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstungen, Babyartikel usw.
Holen: Sie holen, was immer angeboten wird und Ihnen gefällt.
Unkostenbeitrag: Anlass 5 Franken Kuchen- und Getränkeverkauf

**Frauenverein Höngg
Silvia Schaich,
Tel. 044 342 46 69**

**Stadt Zürich
Quartiertreff Höngg
Dorothea Rios, Telefon 044 341 70 00**

BESTATTUNGEN

Lips, geb. Rohner, Klara, Jg. 1913, von Zürich, verwitwet von Lips, Heinrich, Riedhofweg 4.

Müller, Alfred Hansjörg, Jg. 1931, von Zürich und Riehen BS, Appenzellerstrasse 3.

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z.B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
24. 2. 2012 bis 15. 3. 2012

Appenzellerstrasse vor 57, Verschiebung zwei vorhandener Textilkontainer von Appenzellerstrasse 33 nach Nr. 57, sowie ein zusätzlicher Container, W2, Texaid Textilverwertungs AG, Militärstrasse 1, 6467 Schatt Dorf.

Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich
16. Februar 2012

SCHIESSDATEN

**300-Meter-Schiessen
Hönggerberg im März**

Samstag, 17. März, 14 bis 16 Uhr, Genossenschafts-Übung
Samstag, 24. März, 14 bis 16 Uhr, Genossenschafts-Übung
Samstag, 31. März, 14 bis 16 Uhr, Genossenschafts-Übung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt.

Je zwei Tickets für die «Horror Show» haben gewonnen:

R. Diener und E. Weilenmann beide aus Höngg.

Der «Höngger» wünscht viel Vergnügen mit Reis, Wasser und in Strümpfen ...

Herzliche Gratulation!

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag. Winerstrasse 11, 8049 Zürich. Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34 www.hoengg.ch. Auflage 13200 Exemplare.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengg.ch
Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam), Mike Broom (mbr), Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag), Sandra Haberthür (sha), Peter Inderbitzin (pin), Marie-Christine Schindler (mcs), Dagmar Schröder (sch), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis; übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winerstrasse 11, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch
Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MwSt.):

1-spaltige (25 mm)	s/w	2-farbig	4-farbig
1-sp. Frontseite (54 mm)	-83 Fr.	-94 Fr.	1.05 Fr.
Übrige Konditionen auf Anfrage	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Wellness- und Beautycenter
Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Microdermabraison
- Dorn- und Breuss-Therapie

Limmatalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA GALLAND
PARIS

HÖNGG NÄCHSTENS

Musical «I do, I do, I do»

Freitag, 2. März, 20 Uhr, Samstag, 3. März, 18 Uhr (Benefiz-Galadiner), Sonntag, 4. März, 14 Uhr, Freitag, 9. März, 20 Uhr, Samstag, 10. März, 20 Uhr. Kollekte. Das Musicalprojekt Zürich 10 spielt und singt dazu Songs von ABBA. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kinderfasnacht

Samstag, 3. März, 15 bis 17 Uhr, Kinderfasnachtsumzug im Rütihof. Treffpunkt beim Durchgang Im Oberen Boden 5/7.

Gospel im Gottesdienst

Sonntag, 4. März, 10 Uhr, die «gospelsingers.ch» singen im ökumenischen Gottesdienst. Katholische Kirche, Limmattalstrasse 146.

Saisoneroöffnung und Fotoausstellung

Sonntag, 4. März, 12 bis 16 Uhr, Ausstellung «Höngg Nordost»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Für Hungrige gibt es Ghackets mit Hörnli. Ortsmuseum Höngg, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Märchen im Rütihof

Montag, 5. März, 17 bis 17.30 Uhr, Märchen für Kinder von 4 bis 8 Jahren mit Eltern. Eintritt kostenlos. Quartiertreff Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Vortrag**«Auerhuhn und Haselhuhn»**

Montag, 5. März, 19.30 Uhr, Vortrag über die heimlichen Bewohner intakter Bergwälder, organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Neuzuzüger- und Begegnungsabend

Donnerstag, 8. März, 18.30 Uhr, sich begegnen und sich kennenlernen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz Happening

Donnerstag, 8. März, 20 bis 23 Uhr, mit Buddha Scheidegger und Wiener Keller sowie anderen Jazzern des Jazz Circle Höngg. Eintritt frei, Kollekte. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

Neustart des Café Littéraire

Für Freundinnen und Freunde des Café Littéraire wird ein Angebot fortgeführt, das über Jahre auf eine lebhaft Resonanz im Quartier und in der reformierten Kirchgemeinde stiess: Bücher- und lesebegeisterte Frauen nehmen den Faden auf und starten in neuer Zusammensetzung und mit einem etwas veränderten Konzept. Was liegt näher, als mit den ersten Frühjahrsahnungen anregende, spannende und bewegende Bücher zum Thema «Aufbruch und Neubeginn» an drei Nachmittagen vorzustellen. «Man soll seinen Mantel nicht zu lange an den gleichen Nagel hängen»: Diese Gedichtzeile Mascha Kalékos beschreibt poetisch die Sehnsucht nach Veränderung und Aufbruch, um die es am ersten Nachmittag geht. (e)

Dienstag, 28. Februar, 14.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mit der @KTIVI@ auf Forschungsreise

40 Interessierte der Pfarrei Heilig Geist erhielten am 16. Februar im Paul-Scherrer-Institut einen beeindruckenden Einblick in dessen Forschungstätigkeit und die Technik des Solarkonzentrators.

Was macht das Paul-Scherrer-Institut? Vorneweg, das Paul-Scherrer-Institut (PSI) im aargauischen Villigen hat nichts zu tun mit der Lagerstätte für schwach radioaktiven Abfall in Würenlingen. Hingegen ist das PSI, das sich auf einem grossen Gelände beidseits der Aare erstreckt, mit seinen 1400 Vollzeitstellen das wichtigste nationale Forschungszentrum für Natur- und Ingenieurwissenschaften in der Schweiz. Forschende aus aller Welt suchen hier nach neuen Krebstherapien und den Energie- und Umwelttechnologien der Zukunft. Neu entwickelte Nanotechnologien werden künftig mehr und mehr ins tägliche Leben hineinspielen. Das PSI ist also ein grosses Tor zur Wissenschaft, das in Begleitung von Fachleuten geführt besichtigt werden kann.

Forschung hautnah erlebt

Die Einführung für die @KTIVI@-Gruppe machte Kirsten Steidel, eine muntere Grenzgängerin aus dem nahen Waldshut, mit einer Ausbildung als Textilingenieurin. Sie erklärte anhand schematischer Darstellungen die Funktionsweise des Solarkonzentrators, dessen Anlage auf dem Besichtigungsprogramm stand. Anschliessend zeigte sie bei einigen der über 20 Themeninseln im Besucher-



Der Solarkonzentrator mit 120 Quadratmeter grossen Spiegeln.

(Foto: psi)

zentrum auf, mit welchen Projekten die Forschenden auf der Suche nach Lösungen sind. Nur zur Demonstration des Luftwiderstandes gehörte das Experiment mit dem vier Meter hohen Vakuumzylinder: Wird diesem die Luft entzogen, fallen bei gleichzeitigem Start ein Golfball und ein Papierschnitzel gleich schnell auf den Zylinderboden.

Geradezu unheimlich mutete im Zelt «Zukunftsplanet Erde» die Prognose über die Zahl der Autos im Jahre 2040 an: Es wird weltweit mit

einem Fahrzeug pro zwei Personen gerechnet, einer Zahl, die in der Schweiz schon erreicht wurde. Zieht man in Betracht, dass ganze 27 Tonnen Biomasse vor Jahrmillionen versinken mussten, um heute einen einzigen Liter Benzin daraus zu gewinnen, so wird man nachdenklich gestimmt.

In einem weiteren dunklen Raum machten Lichtstrahlen den kosmischen Teilchenregen sichtbar, der dauernd auf die Erde niederprasselt. Einmal pro Sekunde durchdringt ein Strahlungsteilchen den menschlichen Körper und verschwindet kilometerweit im Innern der Erde. Zum Abschluss setzten die meisten zum ersten Mal eine 3-D-Brille auf, um mit einem Kohlenstoffatom in 80 Millionen Jahren um die Welt zu reisen. Der Effekt mit den aus der Leinwand hervorspringenden Details ist beeindruckend, machte das Zuschauen aber zu einer etwas nervösen Angelegenheit.

Solarenergie – Zukunftsenergie?

Nicht ohne Stolz erklärte Peter Häberling, ehemals im PSI, jetzt im nahen AKW beschäftigt, die Forschungsziele mit dem Solarkonzentrator. Mit Spiegeln von 120 Quadratmetern, die dem Sonnenstand folgen, wird das Sonnenlicht um das

5000-Fache verstärkt. Es erzeugt in einem Solarreaktor Temperaturen von etwa 2000 Grad. Diese Energie nutzen die Experten, um beispielsweise Wasser aufzuspalten, um daraus Wasserstoff zu gewinnen. Dazu ist Zinkoxid nötig, das leicht zu beschaffen ist. Damit ist es aber nicht getan. Noch immer ungelöst ist nämlich die Frage, wie wegen der hohen Temperaturen verhindert werden kann, dass das Zinkoxid sich mit der Umgebung verbindet und somit der Kreislauf unterbrochen wird. Dennoch gab sich Peter Häberling überzeugt, dass die Sonne die Energiequelle der Zukunft sein wird. Bis sich Wasserstoff in grossen Mengen auch wirtschaftlich rentabel gewinnen lässt, werden nach seiner Meinung noch Jahre, wenn nicht Jahrzehnte vergehen.

Vor der Nachhausefahrt reichte die Zeit noch für einen Halt in der hauseigenen Cafeteria und einen ersten Blick in die umfangreiche Dokumentation, die jeder Besuchende mitnehmen durfte. Wer Lust auf andere Forschungsgebiete erhalten hat, kann sich Führungen für Individualisten anschliessen, die zu bestimmten Daten angeboten werden. Kostenlose Gruppenführungen sind ab zwölf Personen möglich. Informationen unter www.psi.ch.

Eingesandt von Peter Gruber, @KTIVI@-Kerngruppe



Interessierte Zuhörerschaft des @KTIVI@-Ausflugs zum Paul-Scherrer-Institut. (zvg)

So richtig Fasnacht im Wohnzentrum Frankental

Bereit für die Fasnacht: Reshat Ismaili mit Bastrock und Leana Gugger, Lernende Fachangestellte Betreuung. (zvg)

Das alljährliche Fasnachtsfest im Wohnzentrum Frankental fand am wunderschönen, sonnigen Samstag, 18. Februar, statt.

Alle Bewohner, die Mitarbeitenden und viele Gäste waren verkleidet und genossen einen schönen und lustigen Nachmittag miteinander.

Auftritt der «Notentschalper»

Es wurden Kaffee und feine Leckereien gereicht, die für ein gemütliches

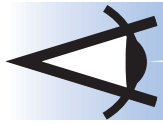


Die Ersten warten bereits auf den Start der Polonaise vor dem Haupteingang. (zvg)

Beisammensein sorgten. Um 16.30 Uhr hatten die «Notentschalper» aus Wallisellen ihren grossen Auftritt. Sie versammelten sich auf der Terrasse, sorgten mit ihrer Musik für ausgelassene Stimmung und bekamen grossen Beifall. Es wurde getanzt und gesungen und alle hatten beste Laune. Im Haus war das Abendessen schon

angerichtet und man konnte sich mit Wienerli und Brot bedienen. So genossen alle die gute Atmosphäre, hörten Guggenmusik und liessen den Abend gemütlich ausklingen.

Eingesandt von Leana Gugger, Lernende FaBe Wohnzentrum Frankental



Im Blickfeld

Die FDP sagt Ja zum Projekt «Strichplatz Depotweg»



Mit dem Strichplatz am Depotweg soll der Strassenstrich am Sihlquai aufgehoben, die Prostitution in einen kontrollierten Rahmen verlegt und damit die Bevölkerung der Stadt Zürich insgesamt entlastet werden. Die FDP erklärt die Gründe für ein Ja zum Objektkredit.

Das Projekt «Strichplatz Depotweg» macht bauliche Investitionen und betriebliche Aufwendungen von 2,3 Millionen Franken notwendig. Im Gegenzug fallen sowohl die von der Stadt als auch von Privaten zu tragenden Kosten für Sicherheit und Sauberkeit am Sihlquai weg.

Keine besseren Lösungsvorschläge

Die Prostitution ist das älteste Gewerbe, deshalb ist es weltfremd, den Strassenstrich ganz verbieten zu wollen, wie es die EVP möchte. Die zahlreichen Autos am Sihlquai beweisen die reale Nachfrage täglich. Die SVP

hingegen ist der Meinung, dass für diesen Lösungsansatz, die Anwohnerinnen und Anwohner am Sihlquai und an der Zähringerstrasse von den unhaltbaren Zuständen zu befreien, kein Steuergeld einzusetzen sei. Einen besseren Lösungsvorschlag hat sie aber nicht. Weitere Forderungen sind, die Prostitution nur noch in dafür bestimmten Häusern zuzulassen. Tatsache ist aber, dass die Nachfrage nach Strassenstrich nicht mit Häusern befriedigt werden kann.

Wozu werden die 2,3 Millionen Franken eingesetzt?

Allein 495 000 Franken kostet die Altlastensanierung auf dem Gelände. Diese Kosten würden auch bei einer anderen Nutzung anfallen. Das Bauprojekt beträgt 1,9 Millionen Franken; Der Strassenbau und die Umgebungsarbeiten sind mit 950 000 Franken eingesetzt, die Gebäude mit 474 000 Franken. Die Gebäude beinhalten die sogenannten Verrichtungsboxen, eine Beratungsstelle und Toiletten. Es ist bekannt, dass der Strassenstrich am Sihlquai und teilweise bis nach Wipkingen äusserst unhygienische Zustände mit hohen Reinigungs- und Sicherheitskosten verursacht hatte.

Zugegeben: 2,3 Millionen sind ein stolzer Betrag, insbesondere für Bürgerinnen und Bürger, die nicht davon betroffen sind. Eine Stadt hat aber auch den Auftrag, ihre Bevölkerung zu schützen und Lebensqualität in allen Quartieren anzustreben.

Positive Erfahrungen im Ausland

In Deutschland und den Niederlanden gibt es in Essen, Köln und Utrecht positive Beispiele von Lösungen des Strassenstrichs mit Boxen. In Dortmund hat das Experiment wegen fehlender Kontrolle nicht funktioniert. Die Strassenprostitution Zürichs kann von der Grösse her nicht mit den Lösungen in Bern oder Chur verglichen werden. Ob der Versuch in Zürich funktionieren wird, weiss niemand mit hundertprozentiger Sicherheit. Sicher hingegen ist, dass die heutige Situation nicht funktioniert.

Deshalb plädiert die FDP für ein mutiges Ja am 11. März für Sicherheit und Ordnung. Für die Bevölkerung dieser Stadt und für Sicherheit und Hygiene fürs älteste Gewerbe, das auch in Zürich Realität ist.

CLAUDIA SIMON, FDP-GEMEINDERÄTIN

Kein Sextourismus in Zürich-Altstetten



Mit dem «Strichplatz Depotweg» werden die Probleme mit dem Sexgewerbe nicht gelöst, sondern nur verlagert. Die EVP lehnt die Vorlage ab und sähe in einer Verlagerung weg von der Strasse hin zu Salons eine pragmatische Lösung.

Obwohl die Stadt Zürich die Strassenprostitution durch den Strichplan geregelt und eingegrenzt hat, so konnten bisher die daraus erfolgten Probleme wie Lärm, Schmutz und zunehmende Kriminalität, die für die entsprechenden Quartiere mit Strassenstrich entstehen, nicht gelöst werden. Die Verlagerung des Strassenstrichs vom Sihlquai nach Altstetten hat zwar den Vorteil, dass sich

die Verrichtungsboxen in einem Industriequartier befinden, zeitlich ist dieser Standort jedoch begrenzt, da die VBZ in naher Zukunft dort ein Tramdepot plant.

Neuer Strassenstrich führt zu einer Angebotserweiterung

Mit der Verlagerung des Strassenstrichs nach Altstetten befürchtet die EVP zudem eine Erweiterung des Angebots. Mit der Freizügigkeit und dem enormen Wohlstandsgefälle zwischen der Schweiz und beispielsweise osteuropäischen Ländern läuft Zürich Gefahr, zum Mekka des europäischen Sextourismus zu verkommen. Ob dies einen Standortvorteil darstellt, bezweifelt die EVP. Heute schon kurven viele ausserkantonale Lenker das Sihlquai rauf und runter und tragen dazu dabei, dass das Sexgewerbe in Zürich rasant ansteigt. Quartiere rund um die Zähringerstrasse werden auch in Zukunft mit

den negativen Folgen der Strassenprostitution zu kämpfen haben. Der Druck auf die Langstrasse wird ebenfalls zunehmen, was für ein Wohnquartier, das sich seit Jahren gegen den Ruf des Rotlichtmilieus zur Wehr setzt, einen Affront bedeutet.

Es hat sich gezeigt, dass es beim Strassenstrich ausserordentlich schwierig ist, die Begleitkriminalität wie Zuhälterei, sexuelle Zwangsausübungen und Menschenhandel zu bekämpfen. Das wird auch der Strichplatz in Altstetten nicht lösen.

Wird der betreute Strichplatz überhaupt genutzt?

Prostituierte selbst und Kenner der Szene bezweifeln, ob der betreute Strichplatz in Altstetten mit seinen Verrichtungsboxen und dem stets präsenten städtischen Personal von den lichtscheuen Freiern überhaupt genutzt werden wird. Falls die Kundschaft ausbleibt, wird wohl der lukrative Sihlquai wieder erhalten müssen, was für die EVP in keiner Weise tolerierbar wäre.

Strassenstrich aufheben, Salonprostitution regeln

Mit all den negativen Folgen für die betroffenen Frauen und die durch Strassenprostitution betroffenen Quartiere wäre aus Sicht der EVP eine erneute Prüfung der Verhältnismässigkeit eines Verbots der Strassenprostitution durchs Bundesgericht zu prüfen. Der EVP ist klar, dass die Prostitution sinnvollerweise nicht generell verboten werden kann. Aber in einer Verlagerung weg von der Strasse hin zu Salons, die einer Bewilligungspflicht unterstellt sind und zum Beispiel von den Prostituierten selbst verwaltet werden, sieht die EVP eine pragmatische Lösung.

CLAUDIA RABELBAUER-PFIFNER, GEMEINDERÄTIN EVP

KIRCHEN HÖNGG · KATHOLISCH · METHODISTISCH · REFORMIERT

Ökumenischer Weltgebetstag 2012 «Lasst Gerechtigkeit walten»



**Freitag, 2. März,
19.30 Uhr,
ref. Kirche Höngg**

Danach Imbiss mit Spezialitäten aus Malaysia im «Sonnegg»

Malaysia – Malaisie – Malaysia

Frauen aus Malaysia laden uns mit ihrer Liturgie ein, darüber nachzudenken, wie wir uns hier und in der weiten Welt für Gerechtigkeit einsetzen können. Sie berichten von den Schönheiten und der Vielfalt Malaysias. Sie klagen über die Unterdrückung der Frauen und der indigenen Völker, die in diesem Vielvölkerstaat leben. Bilder und Musik aus Malaysia ergänzen die Liturgie.

Elisabeth Albers, Eveline Baer-Anker und Rosmarie Wydler

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

S P I T Z B A R T H
Z Ü R I C H

Limmatstrasse 140
8049 Zürich
Telefon 044 383 74 64
www.spitzbarth.com

**Qualität, die bleibt.
Partnerringe**



bravo
RAVIOLI · VINO · OLIO

Grissini

Probieren Sie auch unsere legendären Grissini aus Italien.

«Bravo»-Team

Di – Fr, 9 – 12.30 Uhr und 15 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr
Limmatstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

www.mido.ch
www.brianschmuck.ch

MIDO
SWISS WATCHES SINCE 1918

**Multifort
Black Special Edition II**
Automatik
bis 10 bar wasserdicht
Fr. 1970.–

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmatstrasse 222, Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50



Die letzten Tage

50% 70%

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch

Persönlich und nah: Einkaufen in Höngg

Jetzt den
Frühling ins
Haus bringen:

Tulpen, Narzissen,
Primeln, Veilchen, alles
für Haus und Balkon



**Ihr Fleurop-Partner
in Höngg**

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr,
Sa, 7.30-16 Uhr



Blumen Jakob



**Ab Montag,
27. Februar,
sind wir wieder
für Sie da.**

Ihr
Höngger Traditionsmetzger
Wartau-Metzg

René Leuenberger
Limmattalstrasse 274
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 28 08

Öffnungszeiten:
Montag, 8-12.30 Uhr
Dienstag-Freitag, 8-12.30/14-18.30 Uhr
Samstag, 8-15 Uhr



Wartau-Metzg



Judith Balogh Kümmin

Echte Trinkschokolade
für gemütliche
Winterabende



SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 87 00



Weinlaube in Höngg

ZWEIFEL
weinlaube

GUT & GÜNSTIG

Junge, preiswerte Weine aus den
bevorzugten Weinregionen der Welt!

Probieren und profitieren Sie
noch bis zum 29. Februar!

Conde de Valdemar Crianza
DOCa Rioja 2007, 75 cl

Fr. 9.80 statt Fr. 12.50



Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch

Wir haben für Sie offen: Montag bis Freitag 9-19 Uhr | Samstag 9-18 Uhr



Tiziana Werlen

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Helfen Sie uns,
die Umwelt sauber zu halten.



Bringen Sie uns Ihre leeren Pflege-
mittelflaschen und Linsenbehälter
zurück und tun Sie etwas für Ihr
grünes Gewissen.

Mit Mr. Green (www.mr-green.ch) haben wir einen
zuverlässigen Recycling-Partner gefunden, der weiss,
wo die leeren Flaschen und Behälter hingehören:
nämlich nicht in die PET-Sammlung oder den Hauskehrtr.

Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, www.he-optik.ch
Telefon 044 341 22 75

STEAKHOUSE & RESTAURANT

ARGENTINA

Regensdorferstrasse 22
8049 Zürich-Höngg



**Marilú's
Tango und Dine
Tanzshow
mit Abendessen
am 17. März**

Wir begrüßen im März erneut Marilú
Fischer bei uns. In Zusammenarbeit
mit ihr offerieren wir einen Tango-Abend
inklusive Show und Essen.

Anders als bei den bisherigen kleineren
Shows im Restaurant bringen wir Ihnen
diesmal ein abendfüllendes Stück
Argentinien nach Höngg in den grossen
Fasskeller der Weinlaube Zweifel.

Wir freuen uns, Sie durch diesen Abend
zu führen!

Reservieren Sie

Telefon 043 311 56 33

www.steakhouse-argentina.ch



steakhouse-argentina.ch



il punto

Die neuen
Kollektionsteile
sind eingetroffen

NEU il punto

Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Donnerstag, 23. Februar	
19.00	Kirchenchor-Generalversammlung Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Freitag, 24. Februar	
12.00	Mittagessen 60plus «Sonnegg» Rosmarie Wydler
Sonntag, 26. Februar	
19.00	Abendgottesdienst «Kirche und Politik: Mit-, für-, gegen- oder ohne einander?» Klezmer-Trio, Pfr. René Schärer, Pfr. Matthias Reuter Zu Gast: Bernhard Egg, Kirchenrat und Vize-Kantonsratspräsident Chilebar
Montag, 27. Februar	
19.30	Meister Eckhart lesen Kirchgemeindehaus «Im Seelengrund – Begegnung mit Meister Eckhart» Christina Reuter, Pfarrvikarin nächster Abend am 7. März
Dienstag, 28. Februar	
14.30	Café littéraire Kirchgemeindehaus Weitere Daten: 13. März und 17. April Monika Golling, SD
Mittwoch, 29. Februar	
14.00	Café für alle, «Sonnegg» Margrit Lüscher und Team
20.00	Infoabend Fastenwoche Pfrn. Marika Kober, Pfrn. Carola Jost-Franz, Pfr. Daniel Hanselmann
Donnerstag, 1. März	
14.30	Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Roland Gisler, SD, Hans Müri
20.00	Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus (Schultrakt) Peter Aregger, Kantor
Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	
Donnerstag, 23. Februar	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
Samstag, 25. Februar	
18.00	Heilige Messe
Sonntag, 26. Februar	
10.00	Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Monikaheim Zürich
Montag, 27. Februar	
19.30	Meditativer Kreistanz. Wer Freude hat an Musik und einfachen, medi- tativen Kreistänzen, ist herzlich zu diesem Abend eingeladen.
Donnerstag, 1. März	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
14.00	@KTIVI@- Spiel- und Begegnungs- nachmittag mit Steuerberatung. Schauen Sie unverbindlich vorbei und verbringen Sie einen angeregten Nachmittag beim Spielen, «Käfele» oder Plaudern. In einem separaten Raum bietet Beatrice Wettstein eine unentgeltliche Beratung für das Ausfüllen Ihrer Steuererklärung an. Machen Sie vom Angebot Gebrauch und bringen Sie Ihre Unterlagen mit.

Limmat-Garage AG

Hier sind Ihre Profis!

Autogewerbeverband AGVS

Gasometerstr. 35 (Limmatplatz)
www.limmat-garage.ch

Tel. 044 272 10 11

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

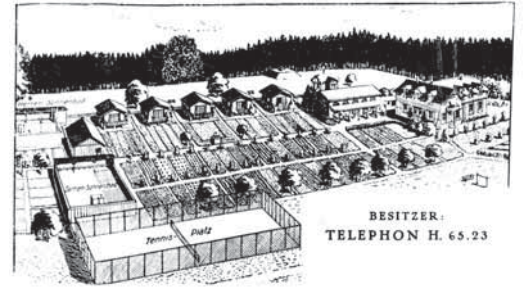
Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 UhrTermine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Wo macht der Höngger Kurferien?

BESITZER:
TELEPHON H. 65.23

Ortsmuseum Höngg

Genaueres finden Sie ab Sonntag, 4. März,
12 Uhr im Ortsmuseum.
Bei Ghackets mit Hörnli wird die Foto-
ausstellung «Höngg Nord-Osten» eröffnet.

Herzlich willkommen an der Ausstellung.

Unsichtbare Spang

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für KieferorthopädieLimmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Zahnarzt
im Zentrum von
Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

malergeschäft
r.ingua

sämtliche maler-
und tapezierarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 044 840 24 77
fax 044 840 24 78

Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes!

Bestellen Sie jetzt per Telefon
043 311 40 60 oder online unter
www.handglistmets.chSocken in allen Varianten auch für Kinder, Handschuhe,
Pulswärmer, Bettsocken und Arm- und Beinstulpen.
Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen,
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.Socken für Damen und Herren
aus Schurwolle und Baumwolle
handgestrickt &
in höchster Qualität

ROTPUNKT DROGERIE ● GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT – ZENTRAL IN HÖNGG! ● ROTPUNKT APOTHEKE

Winterzeit – tragen Sie
Sorge zu Ihrer Niere!

Schwerarbeiterin Niere
Jede Minute fließt etwa 1 Liter Blut durch
unsere Nieren. Jeden Tag filtern sie 200 Liter
Wasser, scheiden Abfallstoffe und Gifte
aus unserem Körper aus und regulieren den
Wasser- und Mineralstoffhaushalt.

HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

Aktuell

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich
info@drogerie-hoenggermarkt.ch
www.drogerie-hoenggermarkt.chTHERMO'S
Nierenwärmer

48% Angora, 28% Wolle, 22% Polyamid, 2% Elasthan



20% Rabatt!

Angebot gültig bis 17.3.2012

Schützen Sie Ihre Nieren!

Im Rahmen der Welt-Nieren-Tage kümmern auch wir uns um dieses wichtige Organ! Ein einfacher Blutdruck- und Urintest (in der Zürigsund Apotheke) klärt rasch ein allfälliges Risiko einer chronischen Nierenerkrankung. Zur Prävention und zum Schutz Ihrer Nieren bieten wir z.B. spezielle Nierenwärmer (Drogerie Hönggermarkt) oder Blasen- und Nieren- sowie Harntee zu günstigen Aktionspreisen.

Bei uns finden Sie **individuelle Beratung** zur Prävention sowie zur Behandlung erster Erkrankungssymptome.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Daniel und Edith Fontolliet
Daniel und Edith Fontolliet
Drogerie Hönggermarkt

Gerald Welbergen
Zürigsund Apotheke im Brühl

ZÜRIGSUND
APOTHEKE IM BRÜHL AG

Regensdorferstr. 18 · CH-8049 Zürich-Höngg
info@zuerigsund.ch · www.zuerigsund.ch

Die besondere Apotheke

ROTPUNKT
APOTHEKE
GRUPPE DER FÜHRENDE UNABHÄNGIGEN APOTHEKEN

Aktuell

Machen Sie jetzt den Nierentest
in Ihrer Zürigsund Apotheke!

Welt nierentag
Aktionspreis Fr. 15.-*
statt Fr. 50.-

Nähere
Informationen
erhalten Sie
bei uns in der
Apotheke.

Sidroga
Blasen- und Nierentee / Harntee

Packung à je 20 Sachets

Im Doppelpack
Jetzt Fr. 12.80*
statt Fr. 15.80

Einzeln
Jetzt Fr. 6.50*
statt Fr. 7.90

*Angebot gültig bis 17.3.2012

ROTPUNKT DROGERIE ● GESUNDHEIT UND SCHÖNHEIT – ZENTRAL IN HÖNGG! ● ROTPUNKT APOTHEKE

Café Littéraire

Frühling – Aufbruch – Neubeginn:

Frauen stellen anregende, spannende und bewegende Bücher vor.

Jeweils dienstags, 14.30 Uhr, 28. Februar, 13. März und 17. April
Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Das Café Littéraire erfährt einen Neubeginn mit dem Thema «Aufbruch»: Bücher, die auf unterschiedliche Weise darum kreisen und verschiedene Wege beschreiben, auf denen Menschen das Wagnis eines Aufbruchs, eines Neubeginns eingehen. Im März stehen historisch-politische Erfahrungen von Aufbruch und Neubeginn im Mittelpunkt. Am Apriltermin sind Frauen zum Mitmachen eingeladen: Welche Bücher haben Sie inspiriert, begleitet, ermutigt oder bereichert?

Auskunft bei Monika Golling, Sozialarbeiterin,
Telefon 043 311 40 62, E-Mail: monika.golling@zh.ref.ch

HÖNGG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Coop-Filiale mitten auf ETH-Gelände



Ansturm bei den warmen Snacks (links). Dusanka Milivojevic, stellvertretende Geschäftsführerin, und Nelson Farinha vor vollen Regalen, auch an frischem Obst mangelt es nicht.



(Fotos: Malini Gloor)

Pünktlich zum Semesterbeginn öffnete eine Coop-Filiale mitten auf dem Campus-Areal ihre Pforten. Von der ersten Minute an lief der Laden. Jeder Bus bringt neue Kundschaft.

MALINI GLOOR

Montagsmorgen, kurz vor zehn Uhr: Vor dem Eingang des neuen Coop steht eine Traube junger Leute, welche ihr Glück kaum fassen können. Immer wieder hört man Ausrufe, welche so und ähnlich klingen: «So cool!» oder «Endlich günstiges Essen!» Seit dem 20. Februar, um Punkt

sieben Uhr morgens, können Studierende und alle anderen, welche das Gebiet frequentieren, beim Detailhändler einkaufen. Das Personal ist gerüstet für den Ansturm: «Wir sind zehn Leute im Team, darunter auch Studenten der ETH», erzählt der junge Geschäftsführer Nelson Farinha. «Heute haben wir 2500 Sandwiches und 500 frische Gipfeli bestellt – weitere können wir jederzeit hier backen!» Im Akkord balancieren seine Mitarbeitenden ofenfrische Chäschüechli oder Tomatenstrudel zur Auslage, füllen Regale auf und kassieren an der Kasse ein.

Vom Studenten bis zur Seniorin

Mit jedem ankommenden Bus kommt eine «Ladung» neuer Kundinnen und Kunden, der erste Weg führt meist in den neuen Coop, danach erst in die ETH-Gebäude. Wer jedoch meint, nur Studierende würden auf dem Campus-Gelände ein-

kaufen, der täuscht sich: Viele ältere Leute tätigen ihren Einkauf hier. «Ich war spazieren und mache jetzt gleich noch meinen Einkauf – das ist ja so was von praktisch», freut sich eine Seniorin.

Paul Zeller, Coop-Verkaufschef Zentralschweiz-Zürich, findet die neue Filiale spannend: «Auf knapp 200 Quadratmetern Fläche versuchen wir ein so grosses Sortiment wie möglich zu präsentieren – ungefähr 3000 Artikel findet der Kunde in dieser Filiale.» Dazu gehören nicht nur unzählige Frischprodukte und Convenience-Waren, sondern auch Pflegeprodukte oder das Feierabendbier. «Wir wählten das Sortiment so aus, dass man auch gleich den Einkauf für zuhause hier tätigen kann», erklärt Paul Zeller. Geschäftsführer Nelson Farinha ergänzt, dass man auf Kundenwünsche einzugehen versuche: «Ist die Nachfrage nach einem Produkt gross, so werden wir es ins Sortiment aufnehmen.»



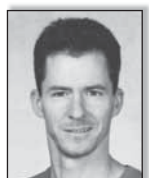
PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

KLASSISCHE PILATES in HÖNGG ab 27. Februar

gruppenstunden
montag 10.00–10.55
dienstag 10.00–10.55
mittwoch 09.00–09.55
donnerstag 10.00–10.55

«nach 10 stunden spürst du den unterschied, nach 20 siehst du ihn und nach 30 stunden hast du einen völlig neuen körper»

Joseph Hubertus Pilates

PILATES: übernehme die verantwortung, DEIN KÖRPER BRAUCHT DICH!

infos & termine:
sylvia wyss klempere
079 469 93 87
sklempere@yahoo.com

ASIA BUDO Center
Limmattalstrasse 170
8049 Zürich

eine Kulturreise

gegen Bildungslücken



polo Reisen AG

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

www.mazak-visuals.ch

Höngger ONLINE

Bilder, Videos, Verlosungen: auf www.hoengger.ch immer das Neuste aus dem Quartier.



Coiffeur

Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag (nur mit Anmeldung)

Herzlich willkommen

Restaurant Grünwald

Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg

Ab Freitag, 24. Februar, ist das Hauptgebäude wieder offen, die Umbauarbeiten abgeschlossen.

Ab März haben wir wieder die Cordon-Bleu-Karte mit 10 Varianten im Angebot.

Montag bis Sonntag geöffnet von 9 bis 23.30 Uhr durchgehend warme Küche

- Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
- Genügend Parkplätze Bus 485 direkt vor der Tür

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangy und das «Grünwald»-Team

Regensdorferstrasse 237
8049 Zürich, Telefon 044 341 71 07
www.gruenwald.ch

365 Tage offen

Zum Leserbrief von Hans Ruoss im «Höngger» vom 2. Februar

Dem eifrigen und gewieften Schützen H. Ruoss der Standschützen Neumünster (SSGN) ist offensichtlich entgangen, dass die Pressemitteilung, von der offensichtlich auch der «Höngger» zehrte, im Wortlaut genau dem entspricht, was seine Schützengesellschaft selber öffentlich machte: Das Berchtoldsschiessen sei eine Tradition, alter Brauch bei den Standschützen Neumünster seit 1905. Dann ist nochmals von den Neumünster-Schützen die Rede: vom Ankenweggen-Stich. Hier wird von der SSGN und deren Gästen gesprochen. Also ist klar: die SSGN ist Gastgeber und führt den Anlass durch, nicht Höngg. Sei dem, wie es wolle. Jedenfalls einen grossen Anlass über zwei Wochenenden führen die Standschützen Neumünster jedes Jahr Ende Sommer durch: Der immer noch Rehalp-Schiessen genannte Anlass, letztes wie dieses Jahr an zwei Wochenenden im September. Die Besetzung zweier Wochenenden für einen Anlass deutet darauf hin, dass zu den eigenen ziemlich viele auswärtige Schützen erwartet werden. Höngger und Oberengstringer werden natürlich auch dabei sein, aber Veranstalter ist Neumünster, früher im Schützenhaus Rehalp beheimatet. Das Jahresprogramm umfasst noch zahlreiche weitere, kleine Anlässe. Hauptsache: Im Wehrenbachtobel herrscht jetzt Ruhe und wir in Höngg haben zu den üblichen

Schiessanlässen noch den zusätzlichen Lärm dieses grossen Vereines zu erdulden. Die vielen weiteren Vereine, auf die sich alle gerne herausreden, umfassen auch Armbrustschützen und Kleinkaliber, von denen man bekanntlich nichts hört. Die 50-Meter-Schiessen sind gerade noch akzeptabel (Rütihof).

Es ist jetzt ja nicht die Meinung, die SSGN müsste sich wieder davonmachen und eine andere Heimat, zum Beispiel im vergleichsweise riesigen Albisgütli, suchen. Aber mit einem der grössten Beiträge an den von den Anwohnern von ganz Höngg zu ertragenden Lärm könnte sie die Schiessplatzgenossenschaft, beim Ruf nach Schallschutz endlich Dampf aufzusetzen, unterstützen. Nur Briefe einzelner Anwohner an die Stadtpräsidentin oder den Quartierverein bringen nichts. Corine Mauch, offensichtlich in Schiessbelangen besser informiert als wir alle zusammen, vertritt in einem Schreiben (September 2010), dessen Kopie mir vorliegt, unter anderem den Standpunkt, «(...) dass es immer weniger Wehrmänner gibt, die das Obligatorische schiessen müssen. Und die andern sind Sport-schützen und die schiessen normalerweise Kleinkaliber (...)». Aha. Und weiter: Sie wolle das Anliegen im Auge behalten, sei aber der Meinung, dass mittelfristig eine der grossen Anlagen in Zürich geschlossen werden könnte, denn der Schiesslärm nehme laut einer Zählung der Polizei zum Glück insgesamt ab.

WERNER DINKELACKER, HÖNGG

MEINUNGEN

Rettung unserer Dachshündin

In der Nacht auf den 12. Februar – es herrschten Minustemperaturen – ist unsere Dachshündin einer vermutlich frischen Wildfährte abrupt und stur gefolgt. Die sofortige und auch die anschliessende Suche bis in den anderen Morgen hinein zu jeder Stunde blieb erfolglos. Eine Dame, wohnhaft in Höngg, hat unseren Hund schliesslich aufgegriffen und die Polizei informiert. Wir möchten der anonymen Retterin ganz herzlich für diese Tat danken. Ein Unkostenbeitrag für allenfalls entstandene Umtriebe ging in Form einer Spende von uns an den Zoo Zürich und den «Höngger». Ein Dankeschön geht auch an die Polizei: Die Beamten waren herzlich, verständnisvoll und eben sehr hilfsbereit. Bedauerlich, dass solche Menschen auch gegen Hooligans vorgehen müssen, das bereitet mir etliche Bitterkeit.

R. S., HÖNGG
(NAME/ADRESSE DER REDAKTION BEKANT)

Drei Engel für A.M.

Am Freitag, 17. Februar, stürzte ich (89) auf dem völlig vereisten Dorfbachweg. Zwei Damen und ein Herr halfen mir auf, der Herr brachte mich zu Dr. Lang, der mich dann beim Notfall des Waidspitals anmeldete, wo meine Platzwunde und die geprellte Schulter ambulant behandelt wurden. Ich möchte mich auf diesem Weg bei meinen drei anonymen Engeln ganz herzlich bedanken – unter Schock und blutüberströmte, wie ich am Freitag war, vergass ich, nach ihren Namen zu fragen. Wunderbar, dass es in Höngg noch so hilfsbereite Menschen gibt.

A.M. (NAME UND ADRESSE DER REDAKTION BEKANT)

Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema? Wie hat sich die Lärmbelastung durch den Betrieb auf dem Schiessplatz Hönggerberg über die letzten Jahre entwickelt? Ist sie in einem an Wohnzonen angrenzenden Naherholungsgebiet verantwortbar? Schreiben Sie uns per Mail an redaktion@hoengger.ch oder schreibmaschinengeschrieben an Quartierzeitung Höngger, Redaktion, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.

DIE UMFRAGE

Was halten Sie von den Einkaufsmöglichkeiten in der ETH Hönggerberg?



LORENZ AMMANN

Ich bin erleichtert, dass es jetzt eine zusätzliche Einkaufsmöglichkeit mitten auf dem Campus gibt. Faire Preise und eine grosse Auswahl ist das, was mir auf den ersten Blick aufgefallen ist. Der

Vormieter des Lokals war sehr teuer, ein kleines Sandwich kostete 6.50 Franken – teurer als das Menü in der Mensa, welches um die sechs Franken kostet! Drei Jahre lang ernährte ich mich vom Mensa-Angebot, jetzt kommt Abwechslung ins Leben.



SYLVIA JEZEWSKA

Jetzt fehlt nur noch ein Bau- und Hobby-Laden oder etwas Ähnliches hier oben: Im bestehenden Geschäft erhält man zwar Papiere, Karton und dergleichen, doch sind die Preise relativ hoch. Essen

werde ich in Zukunft im «Campus-Coop» kaufen, denn die Preise sind erschwinglich. Wahrscheinlich werde ich auch gleich das Essen für zuhause hier besorgen. Früher war es zwar fein, aber für uns Studenten einfach zu teuer.



JONATAN NEUKOM

Schon rein die Öffnungszeiten vom neuen Shop sind für die Studierenden ideal! Vom frühen Morgen bis in die Abendstunden können wir uns etwas zu essen kaufen. Das Sortiment spricht mich an: Es hat

eine grosse Sandwich- und Salat-Auswahl. Mein Glück wäre komplett, wenn dieser Coop das «Vanilla Coke» führen würde – und zwar im Kühlregal. Ich werde in der nächsten Zeit schauen, ob es ins Sortiment aufgenommen wurde.

INTERVIEWS: MALINI GLOOR

Im Geschäft von Anita Helfer tickt es: Unzählige Uhren in allen Formen geben unermüdlich die exakte Zeit an. Doch in wenigen Tagen haben sie ausgetickt: Nach 53 Jahren schliesst die Inhaberin ihr Uhren- und Bijouteriegeschäft an der Limmattalstrasse.

MALINI GLOOR

«1959 eröffnete mein Mann hier sein Geschäft, in den letzten 18 Jahren führte ich es alleine – für mich war ganz klar, dass es auch nach seinem Tod weiterbestehen würde», sagt Anita Helfer. Durch ihre fröhliche Art und ihr Wissen hat sie viele langjährige Stammkundinnen und Stammkunden. Warum schliesst sie ihr Geschäft? «Am Kundenmangel liegt es nicht, es läuft seit vielen Jahren gut, aber dies hinterlässt auch Spuren: Nie war ich in den Ferien, das Geschäft war mein Leben. Nun möchte ich endlich einmal etwas Freiheit geniessen.» Im Sommer letzten Jahres fasste sie den Entschluss, ihren Laden aufzulösen und zu schliessen. «Bereits seit Oktober

Bijouterie M. und A. Helfer,
Limmattalstrasse 130,
Telefon 044 342 44 04,
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr
und 15 bis 18 Uhr,
Samstag, 9 bis 13 Uhr.
Letzter Verkaufstag:
Mittwoch, 29. Februar.



Anita Helfer mit einer speziellen Lupe. Damit sieht sie die winzigsten Uhrendetails und kann präzise arbeiten.

(Fotos: Malini Gloor)

läuft der Ausverkauf, die Sachen, die ich jetzt noch habe, verkaufe ich mit einem Rabatt von 50 Prozent», so die Uhrenexpertin.

Nicht ganz von der Bildfläche weg

Auch jetzt noch hat sie immer etwas zu tun, selten kommt es vor, dass kein Kunde anwesend ist. «Ob Uhrenbatterien wechseln oder eine Reparatur – Arbeit gibt es immer», sagt sie mit einem Lächeln. Für ihre treuesten

Kunden wird sie weiterhin da sein – aber nur nach telefonischer Vereinbarung: «Ich habe sechshundert Briefe verschickt, in welchen ich über die Schliessung berichtete. Wer weiterhin auf meine Dienste zählen möchte, weiss dies und kann mich kontaktieren.» Sie hofft jedoch, dass sich der Ansturm etwas in Massen halten möge: «Jetzt möchte ich einfach einmal ein bisschen das Leben geniessen und meine innere Uhr etwas langsamer stellen», sagt sie bescheiden. Sie verschwinde nicht ganz von



Vor 53 Jahren wurde das Geschäft eröffnet, jetzt haben die Uhren ausgetickt.

der Bildfläche, was sie selbst auch beruhige, sondern nehme es etwas gemächlicher: «Ich werde mir die Freiheit nehmen, zu sagen: Heute mache ich gar nichts, morgen bin ich wieder fleissig.» Wichtig ist ihr, allen Kunden zu danken, die in den vielen Jahren immer wieder kamen und nicht selten zu Bekannten wurden. «Eine solche Treue ist nicht selbstverständlich, deshalb schätze ich sie sehr», sagt sie gerührt.

Das schöne Lokal mit der Treppe vor dem Eingang ist bereits vermietet – Ines Grämiger, eine Kundin von Anita Helfer, wird ab April dort eine psychologische Praxis eröffnen, in welcher sie nebst Psychotherapie auch Erwachsenenbildung anbieten wird. «Sie sucht zurzeit noch einen ruhigen Untermieter, deshalb habe ich den Flyer dafür im Schaufenster aufgehängt», informiert Anita Helfer.

ISLER REIST

Unterwegs im Bus Marke Eigenbau



Ein philippinischer Kleinunternehmer, ein Allrounder, ein Macher: Nachdem ich mit ziemlich komfortablen Bussen japanischer Herkunft den Norden der Philippinen bereist und die Kordilleren überquert habe, bin ich einmal mehr bei José in Tucdao, auf meiner Lieblingsinsel Biliran, nördlich von Leyte, angelangt.

Mit José und seiner Familie bin ich schon seit gut 20 Jahren befreundet. Damals hatte er an der Hauptstrasse ein Werkstattgebäude erstellt und da-

hinter ein kleines Haus angebaut. Alle Arbeitsgattungen, auch die Maurerarbeiten, hat er mit einem bis drei Hilfsarbeitern selber bewältigt. Danach hat er mit dem Stahlbau begonnen. Er produziert auch heute noch Fensterrahmen und -vergitterungen, Eingangstore und Dachstühle, die er selber zusammenschweisst. Er repariert zudem Fahrzeugmotoren und flickt platte Reifen. Alles was fahrbar ist, macht er wieder flott.

Im Einklang mit dem Familienzuwachs hat José im Laufe der Zeit auch sein Wohnhaus erweitert. Inzwischen haben er und seine Frau Chancy sieben Kinder. Drei von ihnen sind bereits am College. Weil die Berufsausbildung für seine Kinder kostenintensiv ist, hat José vor einigen Jahren begonnen, Busse zu bauen, damit er mehr Einnahmen generieren kann. Heute ist er bereits an der dritten Eigenkonstruktion. Seine Busse haben zwischen den Achsen einen Unterbau, in dem Gasflaschen,

Reissäcke und andere schwere Gegenstände verstaut werden können. Damit der Schwerpunkt des Busses nicht zu hoch liegt und das Dach noch beladen werden kann, hat José einen niedrigen Aufbau mit 48 Sitzplätzen und 18 Stehplätzen gewählt. Leute über 1,55 Meter Grösse können darin allerdings nicht mehr aufrecht stehen. Natürlich hat José an seinen Bussen auch die Karosserie angebracht und diese gleich selber lackiert.

Die Besatzung seiner Busse besteht aus dem Fahrer, dem Kondukteur – oft José's Frau – sowie zwei bis drei Helfern, die für die Be- und Entladung der mitgeführten Fracht zuständig sind. Auf der Hinfahrt ins geschäftige Hauptstädtchen Naval werden auf dem Dach Dutzende von Säcken mit Kopra mitgeführt, woraus das Kokosnussöl gewonnen wird. Auf der Rückfahrt wird vor allem Baumaterial geladen, das für die Erstellung der Backsteinhäuser gebraucht wird,

die immer mehr die Holz- und Bambushäuser verdrängen und ersetzen. José, dieser stolze Filipino, ist eher eine Ausnahmeerscheinung. Bewundernswert. Er ist stets am Arbeiten, natürlich auch seine Frau. Die Kinder sind ihre Altersvorsorge. Sie bekommen alle eine gute Ausbildung, damit sie es später einmal leichter haben werden.

Bei der abenteuerlichen Mitfahrt in solchen «Landbussen» fällt mir immer wieder auf, dass der einst so sprichwörtliche Respekt und die Zuverlässigkeit gegenüber älteren Leuten verloren gegangen ist. Die Schüler stehen nicht mehr auf und alte Leute getrauen sich nicht, um einen Sitzplatz zu bitten. Ganz im Gegensatz zu mir, denn wenn jemand nicht aufsteht, verliert er gegenüber mir sein Gesicht. Gewusst wie, aber in der Schweiz nicht unbedingt zur Nachahmung empfohlen!

HERMANN ISLER, WWW.ICHTHERAPIE.CH

Höngg: damals und heute

Im Laufe der Zeit...



Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthihofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Auflösung

Die historische Aufnahme von letzter Woche zeigte das Haus an der Ecke Gsteigstrasse / Brühlweg.

Abgesehen vom «Neubau» sieht die Stelle noch genau gleich aus, selbst der Veloweg führt noch immer durch den Brühlweg, wie das Foto von Mike Broom festhält.

Hier das nächste «Rätsel»

Bevor sich der Winter endgültig verabschiedet, noch ein Foto aus den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts.

Nein, es täuscht nicht, «damals» lag wirklich mehr Schnee in Höngg, wie das Foto aus dem Familienarchiv von Martha Rüthi zeigt, doch wo grub sich dieser Junge eine veritable Schneehöhle?

Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder mitzuteilen, zu gewin-



nen gibt es einzig eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein

für den Wandel der Zeit. Alle bisher erschienenen Fotokombinationen unter www.hoengger.ch. (fh)